



27. März 2025, Seminarzentrum Markhof

Elisabeth Profanter, MSc: EEH in der Klinik – Grundlagen einer bindungsorientierten Sectio-Prävention



Sectio-Prävention ist ein zentrales Anliegen in der Geburtshilfe, das neben der körperlichen Gesundheit von Mutter und Kind auch deren emotionales und psychisches Wohlbefinden berücksichtigt. Der Vortrag beleuchtet die präventive Bedeutung der bindungs- und körperorientierten Entwicklungs- und Krisenberatung der EEH rund um die Geburt.

Die Hebamme und EEH-Therapeutin Elisabeth Profanter zeigt auf, wie auf der Grundlage von primären, sekundären und tertiären Präventionsmaßnahmen in der Klinik die Bereitschaft für einen verbesserten Schwangerschafts-, Geburts- und Wochenbettverlauf gefördert werden kann. Die Interventionen umfassen die Unterstützung der Eltern in Stresssituationen, die Stärkung des Selbstvertrauens, die Einbeziehung der Eltern in den Geburtsprozess und die Bereitstellung von Informationen, die Ängste abbauen. Ziel ist es, die Geburtskompetenz der Familie zu stärken.

Die Umsetzung dieser Strategien kann nicht nur die Wahrscheinlichkeit eines Kaiserschnitts verringern, sondern auch die langfristige Beziehung zwischen Eltern und Kind fördern und damit die Gesundheit der Familie insgesamt verbessern. Ein Videobeispiel aus der praktischen Arbeit in der Klinik soll zeigen, wo neben der notwendigen biomedizinischen Versorgung auch die Bindungsbedürfnisse der Eltern und ihres Kindes bei einem notwendigen Kaiserschnitt ausreichend berücksichtigt werden.

Zur Vortragenden

Qualifikation:

- Hebamme MSc in Salutophysiologie
- Diplomierte Krankenpflegerin
- Betriebliche Referentin der EEH im Südtiroler Sanitätsbetrieb (SABES)
- EEH -und BKPT-Therapeutin
- EEH-Trainerin
- EEH-Supervisorin

Veröffentlichungen: „Emotionelle Erste Hilfe in der Klinik“ Ein Praxismodell zur Begleitung von Familien am Lebensanfang (2023), Psychosozial-Verlag.

Kontakt: lisa.profanter@hotmail.de



Was erlebt das ungeborene Kind in einer medizinisch notwendigen Kaiserschnitt-Ge-
burt? In welcher Weise belasten die instrumentellen Eingriffe rund um die Sectio-Ge-
burt das Kind? Und ab wann wird die Kaiserschnitt-Erfahrung für das Kind zu einer trau-
matisierenden Erfahrung, die seine Bindungs- und Regulationsfähigkeit nachhaltig ne-
gativ beeinflusst?

Ausgangspunkt des Vortrags sind spezifische Beobachtungen an Kaiserschnitt-Babys und Kleinkindern in der Eltern-Baby-Therapie. Wir wollen vorerst einen ersten Blick auf die Körper- und Ausdruckssprache sowie psychosomatischen Symptome richten, mit denen uns Babys über die biografischen Erfahrungen auf ihrer herausfordernden Geburtsreise berichten.

Anschließend wird der Eltern-Baby-Therapeut Thomas Harms erläutern, wie er Babys und ihre Eltern nach Kaiserschnitt-Erfahrungen körperpsychotherapeutisch begleitet. Wir werden diskutieren, wann und wie wir uns in der Therapie den spezifischen Schocktraumatisierungen rund um die Schnittentbindungen zuwenden können, bzw. welche Voraussetzungen im Beziehungsfeld des Kindes nötig sind, damit diese integrative Arbeit passieren kann.

Dabei wird auch die Rolle der Eltern in den Behandlungen eine große Rolle spielen. Oftmals zeigt sich – insbesondere bei den betroffenen Müttern nach den Kaiserschnittgeburten, dass sie eine ausgeprägte Scheu vor den emotionalen Ausdrucksbewegungen ihrer Kinder entwickeln. Harms wird anhand von Videobeispielen erörtern, warum die Erweiterung der elterlichen Fähigkeit zur Emotionsregulation ein zentraler Schlüssel ist, um die traumabasierten Regulationsstörungen des Kindes nachhaltig zu überwinden.

Inhalte des Vortrags:

- Psychisches Erleben der unterschiedlichen Sectio - Erfahrungen aus Perspektive des Kindes
- Unterscheidung von Durchführung und Wirkung von primären, sekundären und Not-Kaiserschnitten
- Psychosomatische Symptomatiken des Babys nach Kaiserschnitt-Erleben
- Vorstellung verschiedener körperpsychotherapeutischer Interventionen in der EEH-Therapie mit Babys nach peripartalen Überwältigungen
- Begleitung von Kleinkindern mit Kaiserschnitt-Erfahrung in anderen Übergangs- und Entwicklungskrisen

Zum Vortragenden

Thomas Harms, Dipl. Psych., ist als Körperpsychotherapeut, Supervisor und Ausbilder im Feld der EEH und bindungs-basierten Körperpsychotherapie tätig. Er leitet in Bremen das EEH Deutschland Institut und das Zentrum für Primäre Prävention und Körperpsychotherapie (ZePP) in Bremen. Er ist Autor und Herausgeber verschiedener Bücher im Feld der Körperpsychotherapie und EEH.

Qualifikation: Psychologin und Körperpsychotherapeutin

Arbeitsschwerpunkt / Veröffentlichungen

- „Emotionelle Erste Hilfe in der Klinik. (Hrsg.). Psychosozial. 2023
- "Emotionelle Erste Hilfe", Psychosozial-Verlag, 2019
- "Keine Angst vor Babytränen", Psychosozial-Verlag, 2021
- „Körperpsychotherapie mit Säuglingen und Eltern" (Hrsg.), Psychosozial. 2017
- „Körperpsychotherapie und Sexualität" (Hrsg.), Psychosozial. 2017

Kontakt: kontakt@zeppbremen.de

Mag.a Judith Raunig und Alexandra Voehringer, BSc: Kaiserschnitt im Erleben der Eltern



In diesem Vortrag widmen sich Judith Raunig und Alexandra Voehringer dem Kaiserschnitt aus der Sicht der Eltern. Ob der Kaiserschnitt als positives Erlebnis, Belastung oder gar Trauma abgespeichert wird, hängt von vielen unterschiedlichen Faktoren ab. Ein Großteil dieser Umstände ist beeinflussbar durch sämtliche mitwirkende anwesende Menschen.

Anhand von Fallbeispielen wollen sie unterschiedliche Möglichkeiten der Begleitung während eines Kaiserschnittes und die Unterschiede im Erleben der Eltern beschreiben. Nachdem ein möglichst positives Geburtserlebnis essentiell für körperliche und psychische Mütter- und Kindergesundheit ist, steht hier also auch Traumaprävention im Mittelpunkt. Was trägt dazu bei, dass Mutter, Vater und Kind möglichst gestärkt und gesund aus diesem Erlebnis hervortreten- mit dieser und anderer Fragen beschäftigen sich Judith Raunig und Alexandra Voehringer in ihrem Beitrag.

Zu den Vortragenden

Mag.a Judith Raunig

- Klinische- und Gesundheitspsychologin
- Traumabehandlerin (EMDR, Somatic Experiencing)
- Erlebnispädagogin

Arbeitsschwerpunkte:

- Traumabehandlung mit Schwerpunkt Geburt in freier Praxis
- Lehrbeauftragte für Hebammen an diversen FH's,
- Vortragstätigkeit und Fortbildungen für Fachpersonen aus dem Arbeitsbereich Geburt rund um das Thema Kaiserschnitt und Geburtstrauma
- Gründungsmitglied von TrauBe
- Österreichweites Netzwerk für Traumabehandlung und Beratung in der pre-peri und postpartalen Zeit;
- Initiatorin von „Meine Narbe“, Dokumentarfilm zum Thema Kaiserschnitt
- Wissenschaftliche Tätigkeit: Mitautorin der Studie: Psychosoziale Einflussfaktoren auf Geburtsmethoden und Zufriedenheit, Wiener Programm für Frauengesundheit.
- Mitglied des erweiterten Vorstandes der ISPPM
- Obfrau des Vereins ms moves- Gesundheitsförderung für Menschen mit Multipler Sklerose
- Leitung WUNDERWEGE Projekte für Familien mit einem schwer erkrankten oder verstorbenem Kind
www.nach-dem-kaiserschnitt.at

Alexandra Vöhringer, BSc.

- Hebamme an der Abteilung für Geburtshilfe und feto-maternale Medizin im AKH Wien
- Freiberufliche Tätigkeit in der Schwangerschaft & im Wochenbett
- Gründung des Projektes „Mamis Coffee“ in Traiskirchen
- Lehrbeauftragte an der FH Wien zum Thema Geburt und Tod
- Lehrbeauftragte der Wiener Berufsrettung
- Basic Bonding Leiterin
- Vortragstätigkeit und Fortbildungen für Fachpersonen aus dem Arbeitsbereich Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett

Kontakt: Judith Raunig: judithraunig@hotmail.com , Alexandra Voehringer: a.voehringer@kabsi.at

Notburga Egerbacher-Anker: Mutter, Vater, Kind – psychotherapeutische Begleitung nach Kaiserschnitt im Mehrpersonen-Setting



Das Erleben eines Kaiserschnittes wird sehr unterschiedlich verarbeitet. Von großer Erleichterung bis zum Gipfel des Scheiterns können alle Gefühle vorhanden sein.

Als Mutter habe ich mich gut auf das Ereignis Geburt vorbereitet, ein Kaiserschnitt lag außerhalb meiner Gedanken. Dann musste plötzlich alles ganz schnell gehen. Es kann auch sein, dass ich alle Möglichkeiten – auch die eines Kaiserschnittes in Betracht gezogen habe, aber vom Ablauf oder vom Tempo total überfordert wurde. Was ist mit meiner körperlichen Integrität? Und trotzdem war ich einfach nur froh, als alles vorüber war und das Baby endlich da war, weil ich große

Angst um das Kind hatte.

Wie sehr war ich als Vater in die Entscheidung für einen Kaiserschnitt eingebunden? War ich geschockt von der Hektik und Schnelligkeit, die plötzlich im Raum war? Vielleicht war ich aber einfach nur erleichtert, dass endlich etwas passierte und verstehe gar nicht, welche Gedanken und Überlegungen bei meiner Partnerin noch vorherrschten. Es ist doch alles gut gegangen, oder nicht?

Als Baby konnte ich meine Kraft nicht einsetzen, wurde ausgebremst, oder auch gerettet, was ist passiert? Wann habe ich den Kontakt zu meiner Mutter verloren? Die Art und Weise, wie ich zur Welt gekommen bin, ist für mich ein erster und sehr wichtiger Eindruck, bzw. Übergang!

In der Arbeit sitzen mir drei Personen mit unterschiedlichem Erleben und verschiedenen Möglichkeiten der Verarbeitung gegenüber. Ich muss als Begleiterin sehr differenziert beobachten, was ist gerade notwendig und wo besteht der größte Leidensdruck? Geht es um die jeweilige Einzelperson, das Paar oder die Familie?

Dieser Vortrag soll die unterschiedlichen Perspektiven beleuchten und Möglichkeiten der EEH in einer gesamtheitlichen Begleitung aufzeigen.

Zur Vortragenden

- Psychotherapeutin (Systemische Familientherapie)
- Säuglings-Kinder-Jugendlichen-Psychotherapeutin
- Klinische Hypnose
- EMDR
- PBKPT – präventive bindungsorientierte Körperpsychotherapie
- seit 2003 in eigener Praxis für präventive und psychotherapeutische Arbeit mit Eltern und Babys
- Dozentin, Trainerin, Supervisorin, Therapeutin und Fachberaterin für *Emotionelle Erste Hilfe* (EEH)
- Ausbildungsleiterin EEH Österreich und für ZOI
- Trainerin für B.A.S.E®-Babybeobachtung, S.A.F.E®-Mentorin

Kontakt: n.egerbacher-anker@outlook.com

Mag.a Ursula Schoner: Bindungsstärkende Gruppen nach Kaiserschnitt



Die Geburt war viel herausfordernder als geplant und nun fühle ich mich als Mutter so anders als all die anderen „normalen“ Mütter. Da sind die unterschiedlichsten Gefühle in mir und niemand in meinem nahen Umfeld kann mich hören oder verstehen! Ich tu alles nur Mögliche, damit es meinem Kind gut geht und damit die Bindung doch noch klappt. Mein Baby muss vor jeder weiteren negativen Erfahrung bewahrt bleiben, aber oft ist da nur Ratlosigkeit, Hilflosigkeit und Erschöpfung... . Und das Gefühl des Alleinseins in dieser Welt glücklicher, erfolgreicher Mütter. Ich gehöre nicht dazu.

Wie können Frauen durch (bindungsorientierte) Gruppenangebote wieder ein Stück Normalität in ihrem neuen Leben mit Baby finden? Wie ihre Mutteridentität und Kompetenz entdecken, vom Tun ins Spüren kommen und dadurch auch offener und haltgebender für ihr Baby werden?

Neben Überlegungen zur allgemeinen Wirkung von Gruppen widmet sich der Vortrag der Idee der Eltern Baby Gruppe als Halt und Orientierung gebendes, stabilisierendes und heilsames Element. Und beschreibt ganz spezifische bindungsorientierte Möglichkeiten wie z.B. die des präventiven EEH Angebotes „Bindung durch Berührung“.

Zur Vortragenden:

- Verhaltensbiologin
- Lebens und Sozialberaterin
- LLL-Stillberaterin
- Ausbildungsleiterin für Emotionelle Erste Hilfe in Österreich
- EEH- Referentin
- Supervisorin und Fachberaterin

Ursula Schoner arbeitet seit vielen Jahren mit Eltern, Babys und Kleinkindern im bindungsorientierten Gruppensetting sowie in der präventiven und krisenbegleitenden Einzelberatung. Weiters ist sie in der Elternbildung tätig, und hält Fortbildungen und Vorträge für Fachleute im Bereich Schwangerschaft, Säuglings- und Kleinkindalter.

Kontakt: ursula@eltern-baby-praxis.at
